

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que l'immeuble sis 7, rue Scheerbach à Larochette se caractérise comme suit :

An der Straße nach Christnach liegt das dreigeschossige, ehemalige Fabrikgebäude der Vestimenta, das seit Mitte der 1980er Jahre als Apartmenthaus genutzt wird. Die frühere Kleiderfabrik, in der das im Ort gewebte Tuch weiterverarbeitet wurde, trug als größte Fabrik Larochettes¹ wesentlich zum wirtschaftlichen Erfolg der lokalen Textil- und Bekleidungsindustrie nach dem zweiten Weltkrieg bei (TIH, OLT). Heute ist es eines der wenigen verbliebenen Fabrikgebäude, deren äußere Hülle unverändert geblieben ist (AUT, SEL).

Der L-förmige Gebäudekomplex an der Scheerbach besteht heute aus zwei Riegeln, einem dreistöckigen Baukörper mit ausgebautem Dach, der an der Straße liegt, und einem ebenfalls dreigeschossigen Querriegel. Fünf Bauphasen haben das Ensemble geprägt (ENT). Der Querriegel ist der ältere Teil der Anlage. Ein Vorgängerbau entstand hier zu Beginn des 20. Jahrhunderts.² Ab 1922³ fertigte die Drahtzieherei Trefila von Jean van Kriekinggen und Edmond Dupont aus Larochette für sieben Jahre⁴ in den Räumlichkeiten Draht und verwendete vermutlich das Wasser des Scheerbachs zur Kühlung. Zunächst bestand der Querriegel aus zwei in den Hang des Himmelbergs versetzten Baukörpern. Beide Gebäude hatten schmale, vermutlich raumhohe Fensterbänder und ein Satteldach.⁵ Der obere Baukörper war auf einem Kellergeschoss mit Tonnengewölbe aufgesetzt. Zur Straße endete das Ensemble mit einem traufständigen Pultdach über einem Vorbau.⁶

Nach einigen Besitzerwechseln gelangte das Gebäude an die jüdischen Unternehmer Hermann Margulius und Eric Lewandowski, die die Kleiderfabrik Vestimenta 1935 gründeten, aber nur wenige Jahre bis zu ihrer Beschlagnahmung produzieren konnten (OHG).⁷ Als sie die Fabrik 1945 zurückerhielten, arbeitete diese unter dem Namen ALMI als Zweigstelle einer Koblenzer Mützenfabrik⁸ mit 60 Mitarbeitern⁹. Die Fabrik konzentrierte sich in der Folge auf Berufskleidung und expandierte bald auf 100 Mitarbeiter¹⁰. Aufgrund der räumlichen Enge erwarb das Unternehmen zunächst eine

¹ Ginter, Georges, „Die Kleiderfabrik „Vestimenta S.A.““, in: Société Philharmonique Larochette (Hrg.), *150e Anniversaire Société Philharmonique Larochette*, Luxemburg 1988, S. 131.

² 1904 ist er bereits vorhanden, vgl. Nels, *Larochette. Vue de Verlorenkost*, BnL, Collection des cartes postales, Nr. 1006r, Luxemburg, 1904.

³ *Obermosel-Zeitung*, 30. September 1922, Rubrik Handel und Industrie, o. S..

⁴ 1929 wurde sie mit den dazugehörenden Maschinen wieder versteigert, Anonym, „Immobilien- und Mobilienversteigerung der Konkursmasse der anonymen Gesellschaft „Trefila“ aus Fels“ in: *Escher Tageblatt*, 3. August 1929, o. S..

⁵ Vgl. Weyrich, *Larochette „Scheerbach“*. *Vue prise de la promenade „Verlorenkost“*, [Postkarte], Kollektion Bücher Reuland, im Besitz von Paul Ewen, Nr. 19, abgestempelt 20. Februar 1917.

⁶ Vgl. Ebd.

⁷ Schumacher, Jean-Claude, *Monuments historiques de l'industrie luxembourgeoise*, SSMN, Luxemburg, 1996, S.115.

⁸ Ebd.

⁹ Anonym, „Neues gewerbliches Leben in Pfaffental“, in: *Luxemburger Wort*, 13. Mai 1941, S. 4.

¹⁰ *Luxemburger Wort*, 8. März 1950, Rubrik Gemeinderatsverhandlungen, o. S..

weitere Immobilie im Ort,¹¹ um dann 1950¹² doch die alten Gebäude unter Beibehaltung der verschiedenen Höhen durch eine leichte Stahlbetonstruktur mit Lochfassade zu ersetzen. Der ehemalige Vorbau zur Straße wurde aufgestockt und mit einem Satteldach versehen (ENT).¹³ Noch vor 1958 wurde der Vorbau des Querriegels aufgrund anhaltend guter Verkaufszahlen und einem Mitarbeiterstamm von inzwischen 120 Angestellten¹⁴ durch die Bebauung der Nachbarparzelle zu einem neunachsigen Gebäude entlang der Straße wesentlich verlängert und das Dach mit zwei Schleppegauben zu einem Vollgeschoss ausgebaut (ENT).¹⁵ Spätestens 1958 wurde im Querriegel der vordere Gebäudeteil aufgestockt und so die beiden Baukörper zu einem Gebäude gleicher Höhe zusammengefasst (ENT).¹⁶ Mit dieser letzten Maßnahme hatten sich die als „Lager, Garage oder Fabrikraum“¹⁷ flexibel zu nutzenden Räumlichkeiten aus dem Anfang des Jahrhunderts zu einem funktionalen und eigenständigen Fabrikgebäude gewandelt (GAT, TIH). Seine bauliche Hülle hat seitdem keine weiteren Veränderungen erfahren (AUT), auch nicht, als die Fabrik 1984 geschlossen wurde.¹⁸ In das Erdgeschoss zog das Elektrogeschäft Rassel und die großen, offenen Räume der früheren Vestimenta wurden zu insgesamt 12 Wohneinheiten umgebaut.

Der Gebäudekomplex erscheint heute trotz seiner verschiedenen Bauphasen als ein Baukörper. Neben einer ähnlichen Firsthöhe, ist es die gleichmäßige Gliederung der Fassaden, die die Gebäudeteile zu einer Einheit zusammenfasst. Zur Straße nach Süden ist der mit Rauputz versehene, neunachsige Gebäudeteil auf einem mit bossierten Riemchen verkleideten Sockel aufgesetzt. In dem schmaleren, leicht gedrehten Abschnitt mit eigener Gaube ist der Vorbau der Bauphase von 1950 weiterhin ablesbar (ENT). Der Eingang zu diesem Gebäudeabschnitt wie auch dem Querriegel liegt auf der westlichen Seite, während sich jener zum breiteren Gebäudeteil sowie die Durchfahrt zum Hinterhof neben der Nr. 9 befinden. Die Fenster beider straßenseitigen Gebäudeabschnitte sind im Erdgeschoss mit einem bauzeitlichen Zierrgitter versehen. Das Gebäude weist entgegen der örtlichen Baupraxis keine Gewände in Sandstein auf, sondern verzichtet im Sinne eines rationellen Bauens auf nicht funktionale Elemente (GAT). Lediglich ein glatt geputztes Solbankgesims, das die Stärke der zweigeteilten Fensterbänke aus Sandstein aufnimmt, verbindet die durchgängig gleichgroßen Fenster und unterstreicht die Länge des Gebäudes. Nach Norden zum Hinterhof weist der Gebäudeteil die gleiche Gliederung wie zur Straße auf. In einem hier aus der Fassade gerückten Treppenturm befinden sich noch vertikal dreigeteilte Holzfenster aus der Bauzeit von 1950. Auch die horizontal dreigeteilten Holzfenster mit gleich gegliedertem Unterlicht im zweiten Geschoss sind aus dieser Zeit (AUT).

Der ältere Querriegel, dem ein Hof mit Umfassungsmauer und Geländer aus der Mitte des 20. Jahrhunderts vorgelagert ist (AUT), zeigt in der Anordnung seiner Fensteröffnungen noch die frühere Teilung in zwei Baukörper (ENT). Beide Gebäudeteile sind bei variierender Fensterhöhe jeweils in vier Achsen gegliedert. Im zweiten Obergeschoss haben sich seit 1950 die Sprossenfenster aus Holz erhalten (AUT). Die Fassadengliederung der Westfassade wiederholt sich in jener nach Osten, die zum Hinterhof gelegen ist. Auch hier befinden sich im Bereich der Treppen Holzsprossenfenster. Im Innern des Querriegels sind ebenso Elemente aus den 1950er Jahren zu finden (AUT). Der hangseitige Gebäudeteil diente zu Produktionszeiten als Stofflager.¹⁹ Einzelnes Mobilar wie Schubladenschränke und Zuschneidetische sind noch in den hinteren Räumlichkeiten des zweiten Obergeschosses vorhanden. Hier befindet sich auch ein Lastenaufzug, der den Transport von Waren

¹¹ So das Gebäude in der Rue de Mersch 71. Anonym, ‚Um Flache Land‘, in: *Luxemburger Wort*, 6. Februar 1946, S. 4.

¹² *Luxemburger Wort*, 28. Juli 1950, Rubrik Stadt Luxemburg, o. S..

¹³ Anonym, *Ausblick auf Scheerbachstraße. Larochette*, [Foto], Sammlung Les amis du vieux Larochette, Larochette, o. J..

¹⁴ Ginter 1988, S. 131.

¹⁵ Anonym, Larochette. *Vue panoramique*, [Postkarte], im Besitz von Paul Ewen, abgestempelt 1963.

¹⁶ Anonym, o. T. [Luftbild Richtung Osten], Sammlung Les amis du vieux Larochette, Larochette, 1958.

¹⁷ Nutzungsempfehlung zur Versteigerung, Anonym 1929.

¹⁸ Ginter 1988, S. 132.

¹⁹ Mündliche Auskunft vor Ort, 13. Juli 2016.

und Maschinen erleichterte. In seiner Nähe liegt ein Treppenhaus, das über eine Front mehrerer Holztüren erreicht wird und im Wesentlichen seit 1950 unverändert ist (AUT). Auch das Treppenhaus im straßenseitigen langen Gebäudeabschnitt ist seitdem erhalten geblieben (AUT). Eine Treppe mit gewandeltem Lauf wird hier von einem Metallgeländer mit einfachen geometrischen Formen akzentuiert. In den der Treppe zugeordneten ehemaligen Mitarbeiter-toiletten sind einzelne Holztüren und rot-beige-weiß geflammte Cerabati Fliesen vorhanden. Die Stahlbetonstruktur des Querriegels wie des straßenseitigen Gebäudeteils ist in den Wohnungen noch durchweg erkennbar. In den heutigen Wohneinheiten sind im zweiten Obergeschoss des Querriegels die offenen, großzügigen Räume der ehemaligen Produktion weiterhin erfahrbar. Die Stahlbetonstruktur erlaubt bei Bedarf, die früheren Verhältnisse auch anderswo im Gebäude wiederherzustellen. Zu Produktionszeiten ermöglichte das weite Raster der Stahlbetonkonstruktion einen offenen Grundriss und große Fensteröffnungen. Die beidseitig zu belichtenden und zu belüftenden Räume boten so optimale Arbeitsbedingungen. Im Sinne einer Arbeitsteilung waren jedem Bereich im Gebäude spezifische Arbeitsschritte in der Konfektionierung zugeordnet. In den Sälen des Querriegels wurde an langen Tischen zugeschnitten, in den Obergeschossen des straßenseitigen Gebäudeteils genäht und im Erdgeschoss wurde gepresst und gebügelt (TIH, SOZ).²⁰

Trotz steter Investitionen in die technische Ausrüstung war die Konfektion als verhältnismäßig lohnintensive Branche ab 1962²¹ im internationalen Vergleich immer weniger konkurrenzfähig. In Larochette fanden die Bekleidungsindustrie und die ihr in der Produktion vorgelagerte Textilindustrie beide ein Ende. Das Fabrikgebäude der Vestimenta, das einst gemeinsam mit den anderen Produktionsfirmen das Ortsbild prägte, ist Zeuge des Luxemburger Aufschwungs der Textil- und Bekleidungsindustrie nach dem Zweiten Weltkrieg und unter den beschriebenen Kriterien als nationales Kulturgut erhaltenswert.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (SEL) Seltenheitswert, (GAT) Gattung, (TIH) Technik-, Industrie-, oder Handwerksgeschichte, (SOZ) Sozialgeschichte, (OLT) Orts- / Landschaftstypisch, (OHG) Orts- und Heimatgeschichte, (ENT) Entwicklungsgeschichte

La COSIMO émet avec 10 voix pour un avis favorable pour un classement en tant que monument national de l'immeuble sis 7, rue Scheerbach à Larochette (nos cadastraux 296/2168 et 296/2397). 1 membre s'exprime en faveur d'une inscription à l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux.

Anne Greiveldinger, Christine Müller, Sala Makumbundu, John Voncken, Claude Schuman, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Christina Mayer, Matthias Paulke, Michel Pauly, Max von Roesgen

Luxembourg, le 23 octobre 2019

²⁰ Vgl. Anonym, *Vestimenta SA - l'atelier*, [Foto], AnLux ICO-3-1-06783, o. J.; Anonym, *Vestimenta SA - une ouvrière*, [Foto], AnLux ICO-3-1-06784, o. J.; Anonym, *Vestimenta SA - un ouvrier*, [Foto], AnLux ICO-3-1-06785–ICO-3-1-06788, o. J..

²¹ Ginter 1988, 132.